

**NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE  
3. SITZUNG DES UMWELTAUSSCHUSSES**

---

Sitzungsdatum: Montag, 25.10.2021  
Beginn: 14:00 Uhr  
Ende: 16:30 Uhr  
Ort: Stadthalle Neustadt a.d. Waldnaab,  
Am Hofgarten 1

---

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

- |   |  |                  |
|---|--|------------------|
| 1 | Restmüllsortieranalyse im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab; Vorstellung der Untersuchungsergebnisse                                   | Sg. 35/008/20-26 |
| 2 | Entwicklungen in der kommunalen Abfallwirtschaft 2016 - 2020   | Sg. 35/017/20-26 |
| 3 | Betriebsabrechnung 2020 für die Unterabschnitte 7201 („Abfallbeseitigung und Mülldeponie“) und 7202 („Sickerwasserreinigungsanlage“) | Sg. 35/009/20-26 |
| 4 | Sachstandsbericht Bleikristallstandorte im Landkreis NEW   | Sg. 45/003/20-26 |
| 5 | Sonstiges, Wünsche und Anfragen  |                  |



Landrat Andreas Meier eröffnet um 14:00 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden im Tagungsraum die 3. Sitzung des Umweltausschusses der Wahlperiode 2020 - 2026.

Er stellt fest, dass die Einladung mit Tagesordnung form- und fristgerecht ergangen ist. Des Weiteren stellt er die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Einwände gegen die Ladung mit Tagesordnung werden nicht erhoben.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

## ÖFFENTLICHER TEIL

### **1 Restmüllsortieranalyse im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab; Vorstellung der Untersuchungsergebnisse**

Im Auftrag des Landkreises wurde von der ia GmbH - Wissensmanagement und Ingenieurleistungen, München, in Zusammenarbeit mit der ARGUS - Statistik und Informationssysteme in Umwelt und Gesundheit GmbH, Berlin, eine Hausmülluntersuchung durchgeführt.

Dipl.-Ing (TU) Werner Bauer von der ia GmbH stellt die Ergebnisse der Untersuchung anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Landrat Andreas Meier merkt zu den dargestellten Müllmengen und der großen Differenz zwischen den Bereichen US-Siedlung und den restlichen Bereichen an, dass nicht der Eindruck entstehen dürfe, dass die Amerikaner den Landkreis zumüllen, dem sei nicht so. Die Amerikaner würden sehr viel Wert legen auf Natur- und Umweltschutz auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes. Die höheren Müllmengen seien wohl der anderen Mentalität im Umgang mit Abfällen geschuldet und man werde das Gespräch mit den US-Bürgern in der Wohnsiedlung suchen.

Bei den Ausführungen zur Biotonne stellt Landrat Andreas Meier fest, dass die Einführung zwar ein Kraftakt gewesen sei, die Biotonne mittlerweile jedoch ein Erfolg sei und gut angenommen werde. Generell funktioniere die Mülltrennung im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab gut, was auch auf die gute Abfallberatung zurückzuführen sei. Dafür spreche er den Kolleginnen und Kollegen im Abfallrecht ein großes Lob aus.

Hinsichtlich der Einordnung der dargestellten Werte fragt Landrat Andreas Meier nach, wie hier der Landkreis Neustadt im Vergleich zu anderen Landkreisen liege und wie viele Kreise überhaupt eine derartige Studie in Auftrag gegeben haben.

Herr Werner Bauer teilt mit, dass es nicht viele Landkreise gebe, die eine so umfangreiche Restmüllsortieranalyse in Auftrag geben, daher sei ein Vergleich schwierig. Insgesamt liege der Landkreis Neustadt mit seinen Müllmengen leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Kreisrat Udo Greim betont, dass das System des Landkreises recht gut funktioniere, nach oben hin gebe es keine Ausreißer. Als Grafenwöhrer wisse er, dass in der Vergangenheit schon mal Merkblätter an die US-Bürger verteilt wurden, die die Amerikaner über den Umgang mit Müll in Deutschland aufklären sollen. Da die Amerikaner nicht nur in der US-Siedlung Netzaberg, sondern auch über den Landkreis verteilt wohnen, wäre es interessant zu wissen, ob die erhöhten Müllmengen nur in der Siedlung auftreten. Er fragt, ob dies die Studie aufzeigen könne.

Herr Werner Bauer teilt mit, dass bei Erstellung der Sortieranalyse darauf geachtet wurde, die Besonderheiten des Landkreises, insbesondere die Tatsache, dass hier US-Bürger stationiert seien, herauszuarbeiten. Deshalb wurde bei der Untersuchung ein Ort gewählt, an dem ausschließlich US-Bürger wohnen. Die Müllmengen von einzeln stationierten Amerikanern in den übrigen Gebieten könne die Analyse aber nicht herausstellen. Es komme wohl auch darauf an, ob jemand erst neu angekommen sei oder bereits länger in Deutschland stationiert sei. Insgesamt sei die Müll-Mentalität von Amerikanern aber eine andere als in Deutschland und er hoffe, dass die US-Bürger bei ihrer Rückkehr etwas Positives vom deutschen

System mit in ihre Heimat nehmen.

Landrat Andreas Meier bekräftigt nochmals, dass man das Gespräch mit den US-Bürgern suchen werde.

Kreisrat Klaus Bergmann spricht den hohen Anteil des Organik-Materials im Hausmüll an. Hinsichtlich des hohen Anteils an Plastikmüll bei den US-Abfällen fragt er nach, ob diese auch wie deutscher Verpackungsmüll entsorgt werden können oder ob es sich dabei beispielsweise um Fracht-Abfälle handle.

Herr Werner Bauer erläutert, dass die US-Plastikabfälle grundsätzlich auch über den gelben Sack entsorgt werden können. Jedoch sei das Bewusstsein für Wertstoffe bei den hiesig stationierten Amerikanern generell nicht so ausgeprägt, wofür es aber auch andere Gründe geben könne, beispielsweise bevorstehende Kriegseinsätze. Zudem stimmt er Kreisrat Bergmann hinsichtlich des hohen Organik-Anteils zu, dass das Wegwerfen von Lebensmitteln ein wichtiger Aspekt sei.

Kreisrat Karl Meier spricht ebenfalls die andere Mentalität im Umgang mit Abfall bei US-Bürgern an. Es sei unbedingt notwendig, auch englische Schriften herauszugeben, die über die Entsorgungsmöglichkeiten aufklären. Er richtet daher die Bitte an die Verwaltung, dies bei Herausgabe von Schriften zu berücksichtigen.

Landrat Andreas Meier antwortet, dass man analysieren werde, was diesbezüglich noch gemacht werden könne.

Kreisrat Udo Greim gibt zu bedenken, dass man beim Abfall unterscheiden müsse, zwischen den Amerikanern die in den Einsatz gehen und denen, die in den Wohnsiedlungen leben. Er bittet nochmals um Aufklärung, welche Abfälle genau gemeint seien.

Landrat Andreas Meier teilt mit, dass es sich beim analysierten Müll um den aus der Wohnsiedlung handle. Die Abfälle, welche auf dem Truppenübungsplatz anfallen, werden dort separat entsorgt.

Hierzu ergänzt Kreisrat Greim, dass es dennoch vereinzelt vorkomme, dass die Amerikaner unzulässigerweise Abfälle aus dem Übungsplatz mit herausnehmen und über die Mülltonnen in den Wohnsiedlungen entsorgen.

Kreisrat Karl Meier nimmt Bezug auf den hohen Organik-Anteil im Hausmüll. Dieser Anteil könne beispielsweise doch auch über Biovergärungsanlagen entsorgt werden.

Herr Werner Bauer führt aus, dass ein Anteil von  $\frac{1}{4}$  Organik-Abfällen im Haushalt normaler Durchschnitt ist, der überall ähnlich hoch sei.

Kreisrat Karl Meier fragt nach, ob man die Ergebnisse der Studie einsehen könne.

Landrat Andreas Meier teilt mit, dass diese kein Geheimnis seien. Die Präsentation mit den Ergebnissen könne im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

Kreisrat Thomas Weig äußert, dass die Analyse zeige, dass die Bürger im Landkreis bei der Mülltrennung gut seien. Beim Thema Müllvermeidung regt er an, dies öffentlichkeitswirksamer zu vermarkten.

Auch Landrat Andreas Meier stimmt dem zu. Der beste Müll natürlich der sei, der gar nicht anfalle.

Kreisrat Klaus Bergmann erläutert, dass die Bürger beispielsweise durch den Kauf von meist weniger bzw. unverpackten regionalen Produkten Verpackungsmüll vermeiden könnten. Hinsichtlich des Organik-Anteils fragt er nach, ob es sich lohne, diese Fraktion nochmals zu sortieren oder ob sich dieser Aufwand nicht lohne.

Herr Werner Bauer erklärt, dass eine zusätzliche Sortierung dieses Anteils nicht sinnvoll sei. Eine sinnvolle Maßnahme, welche auch als Vorschlag in der Sortieranalyse enthalten ist, sei eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Müllsortierung und Müllvermeidung.

Landrat Andreas Meier ergänzt, dass Li-Ion-Akkus zunehmend ein Problem seien und es mittlerweile regelmäßig vorkomme, dass ganze Müll-LKWs deshalb abbrennen. Hier gilt es, die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt Landrat Andreas Meier Herrn Werner Bauer für den umfassenden Vortrag und bittet, die Ausführungen zu den Ergebnissen der Restmüllsortieranalyse zur Kenntnis zu nehmen.

**Zur Kenntnis genommen**

RI Wolfgang Scharnagl gibt anhand der beigefügten Übersicht einen kurzen Überblick über die Entwicklung wichtiger Daten in der kommunalen Abfallwirtschaft.

Zum Vergleich wurden die Daten von 2016 bis 2020 herangezogen. Ferner wurden die Veränderungen zum Vorjahr und zum Basisjahr 2016 errechnet.

Der Bericht zur Mengenentwicklung 2016-2020 ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Kreisrat Udo Greim stellt die Frage hinsichtlich der Zunahme der Restmülltonnen, ob dies möglicherweise auch in Zusammenhang stehe mit dem Bau neuer Häuser und ob es dazu Zahlen gebe.

RI Scharnagl teilt mit, dass der Abfallwirtschaft keine Zahlen zu den Bauvorhaben neuer Häuser vorliegen und es somit auch keine Vergleichszahlen in dieser Hinsicht gebe.

Landrat Andreas Meier teilt an Kreisrat Greim gerichtet mit, was denn der konkrete Nutzen aus solchen Zahlen sei, da sie im Ergebnis für die Gebührenberechnung nicht relevant seien.

Kreisrat Udo Greim antwortet, dass es dennoch interessant wäre, diese Zahlen zu haben.

RI Scharnagl erläutert dazu, dass sich eine Mehrung an Restmüllgefäßen, bedingt durch die bestehende Anschlusspflicht für jedes bewohnte Grundstück auch dadurch ergebe, dass beispielsweise eine Familie aus einem Mehrfamilienhaus, wo mehrere Parteien eine Tonne nutzen, ausziehen und im neuen Einfamilienhaus eine eigene Tonne anmelden. Er habe jedoch schon das Gefühl, dass die Bautätigkeit generell zugenommen habe.

Kreisrat Karl Meier fragt nach, bei welchen Abfallposten der Landkreis ein Plus mache und für welche Stoffe für die Entsorgung bezahlt werden müsse.

RI Scharnagl verweist diese Frage auf den nächsten Tagesordnungspunkt zum Betriebsabrechnungsbogen.

Kreisrat Klaus Bergmann findet die Mengensteigerung nicht schön, diese sei aber einfach der Konsumgesellschaft geschuldet. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft sollte darauf hingewirkt werden, konsequent daran zu arbeiten, die Müllmengen zu reduzieren. Corona habe schon eine Rolle bei der Mengensteigerung gespielt, dies sei aber kein Trost für andere Teile der Welt, in denen unser Müll exportiert werde. Der Ansporn sollte sein, weniger Müll zu produzieren, so könne es nicht weitergehen. Auch der Kauf regionaler Produkte helfe, Abfall zu vermeiden. Er regt an, einen Impuls in die Öffentlichkeit hinein zu tragen, generell weniger Müll zu verursachen.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt Landrat Andreas Meier für den Vortrag von RI Wolfgang Scharnagl und bittet, die Ausführungen zur Kenntnis zu nehmen.

**Zur Kenntnis genommen**

RI Wolfgang Scharnagl erläutert anhand der Sitzungsvorlage und der Anlage zum Betriebsabrechnungsbogen den Sachverhalt.

Die Betriebsabrechnung für das Jahr 2020 bei den beiden Unterabschnitten 7201 und 7202 erfolgte auf der Basis des Rechnungsergebnisses 2020.

Entsprechend der Empfehlung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) wurden die gebührenfähigen Einnahmen und Kosten beim UA 7201 („Abfallbeseitigung und Mülldeponie“) vollständig dem Kostenträger „Abfallwirtschaft“ zugeordnet.

Eine Aufteilung der gebührenfähigen Einnahmen und Kosten auf die beiden Kostenträger „Deponie“ und „Abfallwirtschaft“ wurde nur im UA 7202 („Sickerwasserreinigungsanlage“) vorgenommen, weil die Sickerwasserreinigungsanlage hauptsächlich eine Folge des abgelagerten Gewerbemülls und nicht des Hausmülls ist. Die grundsätzliche Aufteilung erfolgte entsprechend dem abgelagerten Mengenverhältnis zu 74 % auf den Kostenträger „Deponie“ und 26 % auf den Kostenträger „Abfallwirtschaft“.

Beim Abgleich der Betriebsabrechnungsbögen (BAB) der UA 7201 und 7202 errechnete sich für das Rechnungsjahr 2020 beim Kostenträger „Deponie“ ein Fehlbetrag i.H.v. 142.067,70 € und beim Kostenträger „Abfallwirtschaft“ i.H.v. 654.825,96 €. Der Fehlbetrag beim Kostenträger „Abfallwirtschaft“ wurde durch die vollständige Entnahme von 296.338,77 € aus der „Sonderrücklage zum Ausgleich von Gebührenschwankungen“ (siehe BAB 2020, Einnahme bei UA 7201, GRN 2830) auf einen dann verbleibenden Betrag von 358.487,19 € reduziert.

Die Gebührenschwankungsrücklage aus Vorjahren ist somit zum 31.12.2020 vollständig aufgebraucht, so dass auch die Vorgabe des Kommunalabgabengesetzes (KAG) zum Ende des Kalkulationszeitraum 2018 bis 2020 erfüllt ist.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Kalkulation 2021 bis 2023 beim Kostenträger „Abfallwirtschaft“ ein Fehlbetrag aus dem vorherigen Kalkulationszeitraum von 230.767,15 € einberechnet wurde. Der tatsächliche Fehlbetrag beträgt nun 358.487,19 €, also rd. 128.000 € mehr.

Kreisrat Uli Münchmeier hat eine Frage zur Haushaltsstelle 7201.1347; Ob es sich dabei um Einnahmen aus Sperrmüll (Schrottwert) handle.

RI Scharnagl teilt mit, dass dies richtig sei. Dabei handle es sich um den Schrottwert, der noch übrigbleibe. Gemindert würde dieser Wert jedoch durch Sperrmüllsammler, welche beispielsweise an Elektro-Altgeräten die Zuleitungen abschneiden würden, den wertloseren Rest jedoch liegen lassen. Er wiederholt den Appell an die Bevölkerung, zur Vermeidung des Sperrmülltourismus den Müll erst am Vorabend des Sammlungstages zur Abholung bereit zu stellen.

Kreisrat Albert Gollwitzer betont, dass es nichts nütze, wenn die Abfälle zwar erst am Vorabend bereitgestellt werden, der Sperrmüll aber erst einige Tage nach dem eigentlichen Sammlungstag abgeholt werden. Dies sei schon des Öfteren vorgekommen.

Landrat Andreas Meier antwortet, dass man aufgrund dieser Problematik mit den Entsorgungsunternehmen in Kontakt sei um darauf hinzuwirken, dass sämtliche Sperrmüllgegenstände möglichst fristgerecht und in einem Zug an einem Tag abgeholt werden.

Kreisrat Karl Meier fragt nach den Wertstoffen in den Abfällen, die dem Landkreis finanziell Einnahmen bringen.

RI Scharnagl teilt als Beispiel die Haushaltsstelle 7201.1340 „Altpapier“ mit. Hier habe sich der Preis wieder erholt und von diesem Stoff kämen auch die meisten Mengen.

Landrat Andreas Meier ergänzt, dass generell die Stoffe, die auch von privaten Entsorgungsunternehmen freiwillig abgeholt würden, diejenigen sind, die finanziell Einnahmen bringen.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bittet Landrat Andreas Meier um zustimmende Kenntnisnahme.

Beschluss:

Der Umweltausschuss des Landkreises Neustadt a.d.Waldnaab nimmt die Betriebsabrechnungsbögen 2020 der Unterabschnitte 7201 (Abfallbeseitigung und Mülldeponie) und 7202 (Sickerwasserreinigungsanlage) sowie das Ergebnis des Abgleichs der Betriebsabrechnungsbögen 2020 zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis: Ja 13 Nein 0**

Frau Anna Balk gibt anhand einer Präsentation einen umfangreichen Bericht zum aktuellen Sachstand hinsichtlich der Altlastenflächen im Landkreis, insbesondere der ehemaligen Bleikristallfabriken ab.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Landrat Andreas Meier dankt für die umfangreichen Darstellungen. Der Vortrag stelle gut dar, was dies für eine wahnsinnig umfangreiche Aufgabe sei und wie viel Zeit die ganze Thematik Altlasten in Anspruch nehme. Der Vortrag mache aber auch deutlich, dass auch nach Abschluss aller gesetzlich erforderlichen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, für die das Sachgebiet „Bodenschutz u. staatl. Abfallrecht“ am Landratsamt zuständig sei, es immer noch sein könne, dass auf den jeweiligen Grundstücken nach wie vor Industrieruinen vorhanden seien. Die Sanierung bis zur „grünen Wiese“ sei auch nicht Aufgabe des Bodenschutzes. Dies sei vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die ohne eine gewisse Risikobereitschaft sowie ein großes Paket an Geld nicht gelinge. Daher möchte er auch ausdrücklich die zuständigen Kolleginnen und Kollegen vom Hause in Schutz nehmen. Druck von außen nütze hier niemandem.

Kreisrat Ernst Schicketanz spricht ein großes Lob an die Verwaltung aus. In der Präsentation werde deutlich dargestellt, dass etwas passiere, es aber eben lange dauere. Er bedankt sich auch persönlich bei Frau Balk für einen kürzlich im Gemeinderat abgegebenen Bericht. Dass die gesetzliche Altlastensanierung nicht bis zur „grünen Wiese“ führe, sollte jedem klar sein. Ein Sonderförderprogramm sei seiner Meinung nach hier die einzige Option. Bedenken äußert er hinsichtlich der über zehn Jahre eingerichteten Grundwassermessstellen beim Hofbauer-Gelände und stellt die Frage, ob deshalb dort in den nächsten zehn Jahren keine weiteren Maßnahmen folgen könnten.

Frau Anna Balk erläutert zu den eingerichteten Grundwassermessstellen, dass dies nur relativ kleine Rohre seien und die Grundwassersanierung so vermutlich die weiteren Sanierungsmaßnahmen nicht sonderlich behindern werden.

Kreisrat Ernst Schicketanz bekräftigt nochmals seine Hoffnung auf ein Sonderförderprogramm.

Kreisrat Uli Münchmeier dankt für den interessanten Vortrag, der aufzeigt, dass die Arbeiten seit vielen Jahren laufen. Der Dank richte sich somit auch an die Vorgänger. Neben den vorgestellten Altlastenflächen spricht er im Weiteren ehemalige Bahnhofsgelände, insbesondere das Bahnhofsgelände Vohenstrauß an. Gerade bei diesen Grundstücken gebe es mit der Bahn einen solventen, halbstaatlichen Eigentümer, der für eine Sanierung der Altlasten in die Pflicht genommen werden könne. Dann seien diese Flächen auch für die Kommunen wieder interessant, dort etwas zu entwickeln. Aber im ersten Schritt müsse eben eine Beseitigung der Altlasten stattfinden.

Landrat Andreas Meier ergänzt, dass wenn ein verantwortlicher Eigentümer greifbar sei, dieser auch in die Pflicht genommen werde. Natürlich standen in den ehemaligen Betrieben einst viele Menschen in Lohn und Brot. Aber es wurde über die Jahrzehnte des Betriebs auch viel Geld verdient und wenn noch Eigentümer greifbar seien, dann sollen diese auch ihren Teil zur Sanierung beitragen.

Kreisrat Klaus Bergmann begrüßt es, dass es nun ein Konzept gebe und spricht ein Lob an die Verwaltung aus. Es sei schon so gewesen, dass man in der Vergangenheit in der Angelegenheit Druck ausgeübt habe. Wichtig sei aber jetzt, dass alle am gleichen Strang ziehen. Wichtig sei auch die Frage nach der Kostenteilung, welche Signale es aus Bund und Land gebe und was der Landkreis dazu beitragen könne. Dann gebe es noch die Frage nach der Verwertung. Könne man dazu schon etwas sagen oder erst in der Zukunft?

Landrat Andreas Meier betont nochmals, dass alle Maßnahmen zur Gefahrenabwehr in den Zuständigkeitsbereich des Landratsamtes fallen. Hierfür stünden entsprechende FAG- und GAB-Fördermittel bereit. Wenn es aber um die weitere Nutzung gehe, sei dies darüber nicht mehr gedeckt. Die Kommunen können dies jedoch nicht leisten, auch was das Risiko bei Vorhaben auf solchen Flächen angehe. Nur ein Sonderförderprogramm mit Risikodeckelung für die Kommunen helfe hier weiter.

Frau Anna Balk teilt mit, dass eventuell auch die Möglichkeit europäischer Fördermittel bestünde, jedoch sei dies noch nicht ganz sicher und diese Mittel seien auch vom Rahmen bei weitem nicht ausreichend.

Kreisrat Albert Gollwitzer fragt, wie die bekannten Verdachtsflächen zustande kommen bzw. wie das Landratsamt Kenntnis über diese Flächen erhalte.

Frau Anna Balk erläutert allgemein die Hintergründe. Beispielsweise geschehe dies auch über Bürgerhinweise, wie ganz aktuell beim abgestürzten Kleinflugzeug bei Oberbibrach, wo ein Bürger mitgeteilt habe, dass dort große Mengen Treibstoff in das Erdreich eingedrungen seien. Bei der überwiegenden Zahl handle es sich aber um Altflächen, die aus einer größeren Erhebung aus den 1970er-Jahren stammen.

Landrat Andreas Meier ergänzt dazu, dass viele Flächen schon lange im Bestand erfasst seien, so beispielsweise die Deponieflächen, als die Hausmüllentsorgung noch bei den Kommunen lief. Insgesamt bleibe bei der Altlastensanierung nur die Möglichkeit, nach Dringlichkeit und Gefährlichkeit zu kategorisieren und ein um die andere Fläche nach und nach abzarbeiten.

Kreisrat Karl Meier fragt nach, ob es bereits neue Erkenntnisse zum Sachstand hinsichtlich der ehemaligen Deponie auf dem Gelände der Freizeitanlage in Neustadt/WN gebe.

Frau Anna Balk teilt mit, dass es noch keine neuen Erkenntnisse gebe.

Abschließend möchte sich auch Landrat Andreas Meier dem Lob an die Kolleginnen und Kollegen im staatlichen Abfallrecht anschließen, die durch teils sehr mühsame Detektivarbeit die Altlastensanierung vorantreiben.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bittet Landrat Andreas Meier, die Ausführungen zum Sachstand der Bleikristallbrachen zur Kenntnis zu nehmen.

**Zur Kenntnis genommen**

## **5 Sonstiges, Wünsche und Anfragen**

---

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges, Wünsche und Anfragen“ im öffentlichen Teil liegen keine Wortmeldungen vor.

Landrat Andreas Meier beendet den öffentlichen Teil der Sitzung und verabschiedet den anwesenden Pressevertreter.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Andreas Meier  
Landrat

Marcel Weidner  
Schriftführung